

A woman with long, wavy brown hair and blue eyes is looking towards the camera. She is wearing a pink lace bra and matching lace underwear with thin white straps. The background is a soft, out-of-focus indoor setting.

GEORGE BELL

# HEISSE NACHTWÄSCHE

EROTISCHE GESCHICHE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20047

**GRATIS**

---

# »LOVETRAIN«

VON TRINITY TAYLOR

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

# GB06EPUBBVQJ

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2018 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT:

MELANIE REICHERT / [WWW.BUCHSTABENWIRBEL.DE](http://WWW.BUCHSTABENWIRBEL.DE)

COVER: PVSTORY @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: [WWW.HEUBACH-MEDIA.DE](http://WWW.HEUBACH-MEDIA.DE)

GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY

ISBN 978-3-86277-823-2

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

# HEISSE NACHTWÄSCHE

Es war kurz nach zweiundzwanzig Uhr.

Er drückte die Zigarette aus und sah sich im Zimmer um. Der Fernseher lief, der Kognak und zwei Schwenker standen auf dem niedrigen Tisch vor der Couch. Die eben angezündete Kerze löschte er wieder und schaltete stattdessen die bunte indische Kugellampe ein. Sollte er sie auf den Teppich stellen? Zögernd platzierte er sie dann doch wieder auf dem Tisch. Es war wohl besser, wenn alles so aussah wie immer.

Er zog den Bademantel unter dem Gürtel zusammen und setzte sich in den Sessel. Noch immer hörte er leise Geräusche aus dem Badezimmer. In jedem Fall war es eine heikle Sache. Er wagte nicht, sich die Folgen vorzustellen, wenn es schiefging.

Das scherzhafte Angebot, ihr den Rücken zu waschen, hatte sie mit einem kurzen Blick unbeantwortet gelassen. Hätte er ins Badezimmer gehen sollen? Vielleicht war das der erste Fehler gewesen?

Sie hatte das Nachthemd mehrmals erwähnt. Es war meergrün, ärmellos, wurde mit einer Schleife am Hals geschlossen und hatte einen Schlitz bis fast zum Bauchnabel. Sie hatte es zweimal getragen und er hatte sie nie bei Licht darin gesehen. Einmal hatte sie darin im dunklen Zimmer vor dem Fenster gestanden und er die Umrisse ihrer Brüste unter dem durchscheinenden Stoff gesehen. Nur von der Tür aus hatte er ihr eine gute Nacht gewünscht.

Das andere Mal hatte sie es getragen, als er Ferien auf dem Boot gemacht hatte. Sie war die schmale Treppe in die Kajüte hinuntergekommen; sich vorbeugend, hatte sie sich mit beiden Händen am Geländer festgehalten. Einen Moment lang war sie so stehen geblieben und hatte zu ihm heruntergeschaut. Er hatte das Gefühl gehabt, dass er sie so hatte sehen sollen und er dieses Bild auch nicht vergessen: gegen den hellen Abendhimmel Abgezeichnet, die aufrechte Silhouette einer Frau mit weißblondem Haar, starken Hüften und schweren Brüsten, deren Gesicht im Schatten lag, sodass er ihr Lächeln mehr vermuten als sehen konnte.

Es war auch damals nichts geschehen. Er dachte, dass es aber vielleicht auch gerade daran gelegen haben könnte, dass ihre Beziehung sich immer mehr abgekühlt hatte. Im letzten Jahr war sie reizbarer denn je gewesen. Es war schwierig geworden, mit ihr ein unbefangenes Gespräch zu führen, in dem sie keine möglichen kränkenden Hintergedanken vermutete.

Irgendwann war ihm eingefallen, dass ihr möglicherweise nichts weiter fehlte als ein Mann im Bett. Das hatte ihn auf diese Idee gebracht. Anfangs hatte er sie für absurd gehalten, aber mit dem spielerischen Durchdenken war nach und nach ein Plan daraus geworden. So hatte er schließlich nur noch auf eine passende Gelegenheit gewartet. Es würde sich zeigen, ob er sich getäuscht hatte.

Seine Füße waren kalt geworden. Er stand auf, schloss die Balkontür und zog den schweren Vorhang zu. Bevor er sich in den Sessel zurücksetzte, goss er sich einen Kognak ein und trank ihn in einem Zug aus. Sie war noch immer im Badezimmer.

In seiner Vorstellung war eine Lücke, wenn er an den Tag danach gedacht hatte. Wie würde es sein, wenn er wirklich mit ihr geschlafen hatte? *Nein*, dachte er, *es wird ein ganz normaler Fernsehabend und danach schläft sie auf der Couch und ich im*

*anderen Zimmer.* Und er nahm sich vor, keinen Versuch einer Annäherung zu unternehmen. Trotzdem war er froh, unter dem Frottee einen engen Slip zu tragen. Er hatte schon zu lange mit seinen bildhaften Vorstellungen gespielt, als dass er seine Erregung vollständig unterdrücken konnte.

Endlich trat sie ins Zimmer.

Auf den ersten Blick sah er, dass sie einen Bademantel trug wie er. Aber als sie sich auf die Couch setzte und wie immer die Beine hochzog, sah er das meergrüne Nachthemd hervorblitzen.

Sie schaute unbeteiligt zum Fernseher und legte sorgfältig den Stoff über die Knie. Er schenkte ihr stumm einen Kognak ein – es war der von ihr geschätzte griechische *Metaxa*, den er selbst wegen des Rosenaromas nicht sehr mochte – und reichte ihr den Schwenker. Sie hob das Glas, blickte ihn an und trank es in einem Zuge aus. *Sieh an.* Während er nachgoss, lehnte sie sich zurück und zog den Bademantel über der Brust zusammen. Er setzte sich zurück in den Sessel und versuchte, Interesse an dem gezeigten Science-Fiction-Film zu finden. Aber ein erstes Gefühl der Enttäuschung begann bereits, in ihm aufzusteigen. Gelangweilt sah er auf den Bildschirm.

Es fiel ihm jedoch auf, dass sie ihn nicht ansah, während sie ihr zweites Glas in kleinen Schlucken leerte. Als er ihr das dritte einschenkte, das sie dabei in der Hand behielt, setzte er sich neben sie. Ein wenig nur rückte sie beiseite und zog dabei die Füße unter den Bademantel. Ihr Gesicht war abweisend, doch plötzlich hatte er das Gefühl, dass sie die Handlung auf dem Bildschirm überhaupt nicht wahrnahm. Er zögerte, dann legte er leicht seinen linken Arm um ihre Schultern. Nichts geschah. Sie schien es zu ignorieren.

»Auf dein Wohl«, sagte er leise und hob sein Glas. Sie hob ihren Schwenker; über den Rand hinweg schaute sie ihn an. In ihrem ruhigen Blick war nichts zu erkennen. Er nahm

ihr das Glas ab und stellte es auf den Tisch. Dann beugte er sich vor und küsste sie ganz leicht auf die feucht glänzenden Lippen. Die Erwiderung war kaum spürbar, aber es schien ihm doch, als ob es anders wäre als sonst. Er hatte die Hand auf der Schulter nicht bewegt, aber als sie jetzt wieder zum Fernseher sah, legte er seinen Kopf leicht an ihre Wange. Sie ließ es zu, als hätte sie es nicht bemerkt, und er dachte, dass sie möglicherweise den ganzen Abend so passiv bleiben würde. Das hatte er sich anders vorgestellt.

Sollte er es doch versuchen? Als er sie sanft auf Hals und Wange küsste, berührte er vorsichtig mit der rechten Hand ihre Brust. Sie wandte ihm den Kopf zu und küsste ihn wieder, wobei sich ihre Lippen öffneten. Als ihre Zungenspitzen sich berührten, schoss die Erregung in ihm hoch. Ihm wurde heiß unter dem dicken Stoff. Plötzlich aber sprang sie auf und verließ ohne ein Wort das Zimmer. Als er noch überrascht zur Tür sah, kam sie zurück. Sie hatte den Bademantel ausgezogen.

Die Schleife des Nachthemds war geschlossen, aber sie setzte sich neben ihn und griff sofort nach ihrem leeren Glas. Schnell schenkte er beide wieder voll, stellte das seine jedoch gleich auf den Tisch zurück. Es erschien ihm besser, jetzt nicht mehr so viel zu trinken. Einen Moment lang fühlte er sich versucht, gleichfalls seinen Bademantel auszuziehen, doch dann entschied er sich dagegen. Sie saß in der gleichen Haltung wie vorher neben ihm und sah ihn nicht an. Er starrte fasziniert auf die tiefen Schatten zwischen ihren Brüsten und die großen dunklen Brustwarzen, die sich verlockend unter dem dünnen Gewebe abzeichneten.

Als er sie diesmal küsste, strich seine Rechte mit den Fingerspitzen darüber und er spürte, wie sie sich unter der Berührung zusammenzogen. Mit dem Zeigefinger rieb er auf dem glatten Nylon immer wieder über die gleiche Stelle, bis die Brustwarze